

W DER WACHTURM

AUSGABE 1/JULI 2013 · PROPAGANDABLATT DES ORTSVEREINS TREPTOW-KÖPENICK DER PARTEI **Die PARTEI**



WIR SIND WIEDER DA!
Kompeten's Team Treptow: Schluss mit lustig

Grußwort des Ersten Vorsitzenden des Ortsverbandes Treprow-Köpenick der Partei Die **PARTEI**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in Ihren Händen halten Sie die erste Ausgabe des einzigen Treprower Polit-Fakten-Magazins - die erste Ausgabe der neuen Zeitschrift „Der Wachturm“.

Mit diesem Druckerzeugnis möchten wir als die Partei Die **PARTEI** uns Ihnen vorstellen, Ihnen unser wegweisendes Programm näher bringen und vor allem das lästige Nachdenken abnehmen.

Als gut informierte, mündige Bewohner dieses unseres Landes haben Sie sicherlich bereits den nationalen Qualitätsmedien entnommen, dass der Sturz des Wowereit-Regimes kurz bevorsteht.

Wir als Partei Die **PARTEI** stehen bereit, das Erbe dieser inkompetenten, korrupten und durch und durch verkommenen Clique anzutreten und würdig fortzuführen - denn Kontinuität ist uns wichtig.

Die Partei Die **PARTEI** nimmt die Sorgen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in Treprow-Köpenick ernst. Wir wissen, dass Sie da sind und bieten Ihnen schon jetzt Antworten auf Fragen, die Ihnen wahrscheinlich nie eingefallen wären.

Die ehemaligen Volks- und derzeitigen Spaßparteien haben noch immer nichts gelernt - und deshalb ausgedient. Sie stehen für Machtmissbrauch, billigen Populismus und völlige Inhaltslosigkeit - wir können das besser. Schluss mit Politikern, die ihre Meinungen im Minutentakt wechseln - wir sind da deutlich flexibler.

Unser großer Vorteil: Die Partei Die **PARTEI** hat immer recht. Diese Tatsache und unser Name Die **PARTEI** werden bei vielen von Ihnen ein hohes Maß an Wiedererkennungswert haben und für Vertrautheit sorgen



Fotos (auch Titel): volkerroloff.de

- beste Voraussetzung dafür, dass es rechts und links von der Partei Die **PARTEI** nichts gibt, nichts geben kann und nichts geben wird.

Das Kompeten's Team der Partei Die **PARTEI** steht für Macht mit menschlichem Antlitz und für eine alternative Zukunft mit Hoffnung auf Fortschritt bei mehr Orientierung in Freiheit und Altersvorsorge.

Unterstützen Sie unsere Arbeit für ein lebens- und liebenswertes Treprow-Köpenick. Nutzen Sie den „Wachturm“ dabei als Informationsquelle und einzigen Lichtblick in finstren Lebenslagen!

Viel Vergnügen bei der Lektüre der nun vorliegenden ersten Ausgabe,

Ihnen und Ihren Familien alles Gute,
Ihr Uwe Roland Nitsch

(Erster Vorsitzender des Ortsverbandes Treprow-Köpenick der Partei Die **PARTEI**)

Im Pressum

Herausgeber: Uwe R. Nitsch

Chefredakteur: Uwe R. Nitsch

Redaktion: Bogun von Wangenheim, Dana Kronika,

Ralfie von Alles, Max von Ensen

Autoren: Dr. Sandra Lust, David Coulson, T. Bertram,

Ralfie von Alles, Max von Ensen

Fotografie: Volker Roloff

Satz & Layout: Satz- & Verlagsservice Bogun

Leser-Service: Dr. Vincenza D'Ambrogio

Postanschrift: Uwe Nitsch c/o DIE PARTEI,

Heidelberger Str. 35, 12059 Berlin

Internet: tk.die-partei-berlin.de

e-mail: treptow@die-partei-berlin.de

facebook: Die Adresse weiß Katharina

1. Ausgabe, 1. Auflage, April 2011

Die Mauer der Herzen

Gustav Robakowski

Genau wie es ohne die Ausdehnung der Materie keine Zeit gäbe, so ist auch eine räumliche Ausdifferenzierung ohne wirklichkeitsbildende Elemente in der Unendlichkeit nicht denkbar. Das weltweit bekannteste wirklichkeitsbildende Element ist die Mauer, deren kulturelle Ursprünge sich sowohl in den christlich-abendländischen Traditionen der Begrenzung wie auch in den asiatischen Lehren der kosmischen Verteilung entdecken lassen. Geht man weiter zurück, so geben uns die noch erhaltenen Höhlenmalereien der Urmenschen einen eindrucksvollen Hinweis darauf, dass Mauern vom Anbeginn des menschlichen Lebens eine wesentliche Rolle zukam. Eines jedenfalls ist sicher: Ohne Mauern hätte das menschliche Leben auf der Erde keine Chance gehabt.

Denn Mauern begleiten uns von der Wiege bis ins Grab. Sie bedeuten Geborgenheit, Wärme und im Zweifelsfall auch antifaschistischen Schutz. Woraus besteht denn ihr Haus, ihr Büro, ihr Kraftwerk, ihre Kneipe? Aus Mauern – und dem Leben, das sich zwischen diesen Mauern überhaupt erst entwickeln kann. Gegen was rammen Sie ihren Kopf, wenn mal wieder alles schief läuft? Wer weist Ihnen den rechten Pfad, wenn sie ohne

Orientierung sind? An wen können Sie sich anlehnen, wenn Sie jemanden brauchen? Die Antwort ist und bleibt: Mauern, Mauern, Mauern.

Zuweilen scheint es den Menschen etwas an Fantasie zu mangeln, wenn es um das Projekt der Errichtung einer zeitgemäßen Mauer durch Deutschland geht. Dabei sind so viele Arten von Mauern denkbar: kleine

und große, dicke und dünne, Mauern zum Anfassen und Kuscheln, Mauern aus Pudding und Sahnetorte, unsichtbare Mauern und solche mit unterirdischem Verlauf, Mauern mit Würde, Respekt und Anstand. Oder jetzt im Frühling die Like-in-the-sunshine-Mauer mit



Schlumpfigeschmack.

Es ist an der Zeit, dass unser Land endlich aus seinem nunmehr über zwanzigjährigen Dornröschenschlaf erwacht, um sich seiner historisch fundamentierten Verantwortung für den Bau der Mauer der Zukunft der Zukunft zu stellen. Der Schutz der Zivilbevölkerung hat oberste Priorität, der Standort Deutschland muss gesichert werden. Daher bleibt unser heiliger Grundsatz: Dem deutschen Boden darf nie wieder eine Mauer ausgehen – und diesmal muss es eine Mauer der Herzen werden.

Foto: volkerroloff.de

Shadow of the Wall

Dave Coulson*

It is fair to say that all walls built since 122 n. Chr. fall under the shadow of Hadrian's Mauer. Warum? It is still there. No other wall has lasted as long, goes from coast to coast and has kept out the Scottish Pigs for over five hundred years. It is straight, built of solid stone blocks and is over 6m high. In other words what one would expect from a wall.

It is also fair to say that, zum Beispiel, die Berliner Mauer didn't last quite as long, wasn't built of stone, wasn't straight. In other words this is an example of a wall that historically never came out of the shadows of Hadrian's wall.

Hadrian's wall has had more of an effect than a merely physical Grenz zwischen Schottland und England in a cultural sense. Life north of the wall is largely considered in England as an uncultured, drink orientated, violent, unfashionable and unhealthy existence. Parallels here with the Berlin Mauer. Scottish people also don't mind this opinion. Everyone knows a total Wiedervereinigung is impossible as long as the wall stands. And stand it will, casting an ever lengthening shadow into the future.

* Dave Coulson ist der verlängerte Arm der Partei **Die PARTEI**, Ortsverband Treptow-Köpenick, auf den Britischen Inseln.

Mit vereinter Kompeten´s zum Wohle Treptow´s

Uwe R. Nitsch



Fotos:volkerhoff.de

Das *Kompeten's Team*: Uwe R. Nitsch, 1. Vorsitzender; Katharina van Darling, irgendwas mit Psychologie; Max von Ensen, Direktkandidat; Ralfie von Alles, Bürgermeisterkandidat; Ulrich M. J. Bogun von Wangenheim, Verbildung und Gesundheitsprävention; Dana Kronika, Ernährung und Flachland; Dr. Vincenza D'Ambrogio, 2. Vorsitzende; Klaus Schmidt, Partei-Urgestein; Kristof Hahn, Bezirkstonwart; Frau Dr. Lust: siehe nebenan.

Bereits ein kurzer Blick in den I. Planungsbericht des Ortsverbandes Treptow-Köpenick der Partei **diePARTEI** eröffnet völlig neue Perspektiven auf die Zukunft der Zukunft des Bezirks.

Mit unserem **KOMPETEN'S TEAM TREPTOW**, gebildet aus promovierten Wissenschaftlern, Sonderpädagogen und Vertretern des Adelsstandes, sehen wir uns für die bevorstehende Machtübernahme im September dieses Jahres optimal aufgestellt. Unter der souveränen Führung unseres 1. Vorsitzenden Uwe R. Nitsch stellen wir bereits jetzt die Weichen für einen grundlegenden Neuanfang unter den Vorzeichen effektiver Transparenz, baulicher Neuordnung und sozialer Verantwortung. Als einzige Partei nehmen wir die Ansichten und Bedürfnisse der Bürger ernst. Wir wissen, dass Sie das sind, und wir wollen, was Sie wollen.

Im Fokus des Planungsberichts steht vor allem die Optimierung der infrastrukturellen und ideologischen Bedingungen des Wirtschaftsstandorts Treptow-Köpenick.

Neben der Tieferlegung des geplanten Großflughafens Berlin-Brandenburg International und dem sofortigen Ausbau der A110 zur schnellen Rückführung aller integrationsunwilligen Schwaben in ihre Heimat wird vor allem das spektakuläre Großprojekt des Bürger-AKW's

im ehemaligen Vergnügungspark neben dem Eierhäuschen für autonome Energieversorgung, Belebung der örtlichen Baubranche und Erhöhung der Lebensqualität sorgen.

Um die sozialen Konsequenzen lokaler Gentrifizierung zu nivellieren, fordern wir: Mieterhöhungen für alle – keine Privilegien für Arme. Armut muss sich wieder lohnen. Hierbei ist Verlässlichkeit von Preissteigerungen wichtig. Denn Verlässlichkeit schafft Vertrauen bei Investoren und hat positive Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Treptow-Köpenick.

Zudem fordern wir Asyl für befreundete ehemalige Diktatoren in Treptower Problem-Kiezen. Diese Menschen suchen einen offenen, toleranten Ort wie unseren Stadtteil, sie haben einen Ruhestand in Würde verdient – und sie bringen eine Menge Kaufkraft mit. Das nutzt allen und bringt Arbeitsplätze sowie Sicherheit mit Stabilität in Frieden und Freiheit.

Der Schutz der Zivilbevölkerung hat in allen Projekten und Planungen oberste Priorität. Die dringend notwendige Befestigung des westlichen Kanalufers durch eine solide Mauer soll in einem Ideenwettbewerb zur Gestaltung dieses vorgesehenen Baukörpers bürgernah durchgeführt werden.

Kraft durch Fortschritt und Freude!

Dr. Sandra Lust

Die Partei **Die PARTEI** plant auf dem Gelände des ehemaligen Vergnügungsparks „Spreepark“ das weltweit erste AKW in Bürgerhand. Der Wachturm sprach dazu mit der Insolvenzclusterbeauftragten und zukünftigen Supergauleiterin der Partei **Die PARTEI**, Frau Dr. Sandra Lust (parteilos).

Frau Dr. Lust, erklären Sie bitte kurz das Konzept des Bürger-AKW, auch Aza genannt.

Dr. Lust: Regenerative Energien sind sauber, ressourcenschonend und geräuscharm. Das ist nicht sexy und passt nicht zu Berlin. Nachdem alle anderen Parteien den Schwanz eingekniffen haben, sind wir die einzige Partei, die sich weiterhin offen zur friedlichen und anderen Nutzung der Kernkraft bekennt. Seit Jahren verkommen der ehemalige Vergnügungspark und das benachbarte „Eierhäuschen“ im Plänterwald. Wir bemühen uns um den Erwerb des Areals, um dort das erste „Atomkraftwerk zum Anfassen“ zu bauen.



Den. Derzeit verhandle ich zudem mit den Insolvenzverwaltern der Arena über eine mögliche Nutzung der Badeanstalt „Badeschiff“ als Abklingbecken für die Brennstäbe. Die Abwärme soll ins Fernwärmenetz eingespeist werden. Vattenfall findet unser Konzept zukunftsweisend und hat bereits großes Interesse bekundet, sich an der Finanzierung des AZAs zu beteiligen. Allerdings bevorzugen wir das Modell einer Bürgerfinanzierung.

Und wenn doch mal was passiert?

Dr. Lust: In meiner Funktion als Supergauleiterin kann ich Ihnen versichern: Das ist eine ziemlich

Warum gerade ein Atomkraftwerk, und das auch noch mitten in Berlin?

Dr. Lust: Kernkraft gehört ins gesellschaftliche Zentrum! Es geht um die Wiedergewinnung des Vertrauens der Bürger in die Kernenergie. Dazu wollen wir an die Tradition des Spreeparks als Vergnügungszentrum anknüpfen. Das romantische „Eierhäuschen“ wird als Informationszentrum und Eisdielen genutzt. Geplant sind außerdem ein Café, ein Spielplatz und eine Kindertagesstätte.

Wie kamen Sie auf die Idee eines Bürger-AKW?

Dr. Lust: Die endgültige Teilung Deutschlands wird nicht ohne Widerstand im Inland und Ausland verlaufen. Wir müssen für alle Eventualitäten gewappnet sein. Eine Nutzung der Atomenergie ist dabei unverzichtbar. Rein defensiv, selbstverständlich.

Was passiert mit dem Atommüll?

Dr. Lust: Wir planen eine Lagerung am Standort. Atommüll ist Wertstoff und muss auch so behandelt wer-

sichere Sache! In Berlin gibt es vorwiegend Westwind. Der Spreepark liegt an der östlichen Bezirksgrenze, der Fallout wird in Lichtenberg niedergehen. ~~Da wohnen eh nur Nazis.~~ Da brauchen wir uns keine Gedanken zu machen. Andererseits hätten Evakuierungsmaßnahmen in unserem Bezirk Treptow-Köpenick das Potenzial, Genetifizierungs-Muffel in die Randbezirke zu entsorgen. Wir diskutieren das momentan mit dem Berliner Stadtplanungsamt.



Trendfarbe Grau

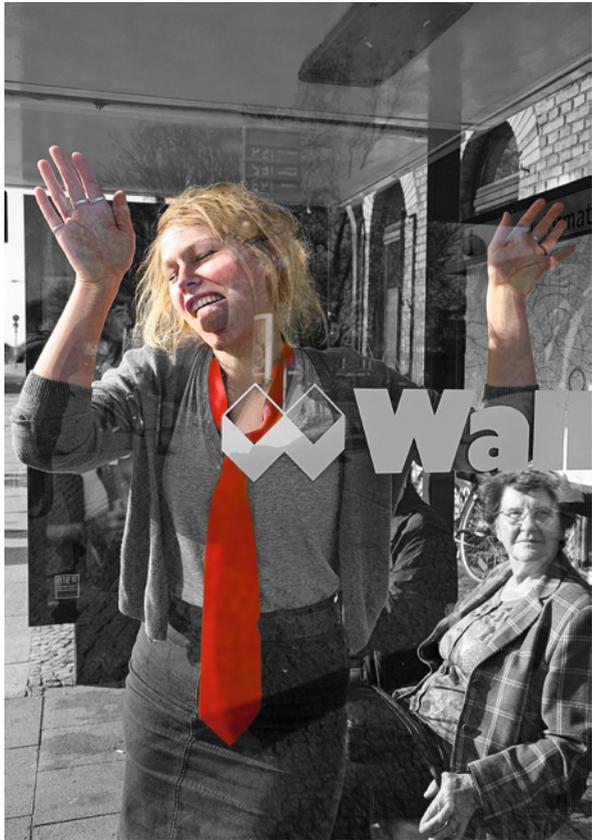
Max von Ensen

Jetzt, wo der Frühling da ist, wird es offensichtlich: Grau ist die Trendfarbe der Saison, die farblichen Geschmacklosigkeiten des Vorjahres finden endlich ein Ende. Junge Fräuleins sitzen mörteifarben an Bushaltestellen und blinzeln graumelierten Herren zu. Der Hauptstadt-Dandy hüllt sich in akzentuierte Grauverläufe aus feinster Samuro-Eselswolle. Man könnte fast meinen, jemand habe einen großen Pinsel genommen und die ganze Welt in ein elegantes Grau getaucht. Grau steht für coole Urbanität, Reduktion auf das Wesentliche und Seriosität. Die Farbpalette reicht vom zarten Hellgrau bis zum sonoren Dunkelgrau und bietet somit vielfältige Kombinationsmöglichkeiten. Nur zu besonderen Anlässen, etwa Parteiveranstaltungen oder staatlichen Feiertagen, darf dieser Farbcode durch das Tragen einer roten Krawatte oder eines roten Halstuchs ausnahmsweise einmal durchbrochen werden – will man sich nicht öffentlich der Lächerlichkeit preisgeben.

Zu den absoluten Must-Haves gehören kniehohe graue Stiefel, lässige Housemeisterkittel und IT-Bags in Metallic-Optik. Man trägt wieder Hut, natürlich aus weichem Filz, abgesetzt mit zementfarbenem Band.

Das modebewusste **Die PARTEI**-Mitglied dürfte der neue Mode-Trend ebenso freuen wie die Nachricht, dass Grau auch gut für Gesundheit und Glückseligkeit ist.

Wie internationale Forschungen beweisen, wirkt sich eine vornehmlich in grau gehaltene Umgebung bereits positiv auf das noch ungeborene Leben im Mutterleib aus. Bei den Erwachsenen ist es ähnlich, eine durchgehend graue Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Wohnräume ermöglicht eine Verdreifachung der Denkleistung und eine um bis zu 73 % gesteigerte durchschnittliche Lebenserwartung. Und schließlich: Menschen in konse-



Typisch Berlin: Erst die altbewährte solide Mauer verscherbeln und dann Glaswände beschriften, damit diese als Mauern wahrgenommen werden. Immerhin tourismusfreundlich dank internationaler Verständlichkeit.

quent grauer Kleidung verdienen überdurchschnittlich viel Geld und haben mehr Freunde.

Letztendlich geht es hier aber auch um die Zukunft der Zukunft Berlins als Kultstandort. Berlin war immer schon berühmt für sein intensives Grau, seine zerfallenen Fassaden, seine zeitlose Tristesse. Nach dem Fall der Mauer flutete ein Tsunami gelber Farbe und verschwundener Wandinschriften die zerschossene Frontstadt der Avantgarde und entstellte ihr Gesicht bis zur Unkenntlichkeit. Nun liegt es an der Jugend, ihr wieder eins zu verleihen.

Die kritische Seite

Ralfie von Alles



FILMKRITIK „Gegen die Wand“ (Fatih Akin)

Schon der Titel macht deutlich, dass Mauern im Mittelpunkt dieses bemerkenswerten Filmes stehen. Obwohl der Titel etwas missverständlich gewählt ist, hat in dem Streifen niemand etwas gegen Wände. Er ist also nur scheinbar mauerfeindlich. Es geht vielmehr um das Anlehnungsbedürfnis eines hochbeschleunigten und betrunkenen Mannes (Birol Ünel), das in einer lautstarken Begegnung (Wand) seine Erfüllung findet. In einer kleinen Nebenrolle wird auch ein lupenreines Pärchen pornographisch erprobter Titten (einladend ausladend: Sibel Kekilli) hervorragend dargestellt. Doch das nur am Rande. Leider findet das auch akustisch durchaus überzeugende Zusammentreffen des Mannes (im Stunt zum Verwechselln gedoubelt von

einem Ford Granada) mit der Mauer schon zu Beginn des Filmes statt. Der Rest handelt von dem Freiheitsdrang einer jungen Deutsch-Türkin, die eine Scheinehe eingeht, um einen hochpromiskuitiven („Ich will ficken, und nicht nur mit einem Typen!“) Lebensstil zu pflegen, es wird gevögelt und gesoffen bis zum Abwinken, es gibt jede Menge soziokulturelle und weltanschaulich bedingte Konflikte und Wertediskussionen, es geht um Ehrenmorde, Zwangsehen, Jugendkriminalität, Drogenmissbrauch, Diskriminierung und häusliche Gewalt. Sonst passiert leider gar nichts, weshalb man nach der Aufprall-Szene das Kino genauso gut auch gleich wieder verlassen kann.



PLATTENKRITIK „The Wall“ (Pink Floyd)

Dieses optisch eher anspruchslose Doppelalbum wurde von der britischen Band zu Ehren der deutschen Teilung komponiert. Ursprünglich sollte es „1961“ heißen, doch man beugte sich schließlich dem Druck des Verlages, bei dem auch die Werke von Ernest Hemingway erschienen sind. Hemingway hatte, ebenfalls 1961, seinen Kopf im Zimmer verteilt, wovon er sich nie wieder erholte. Perfekt der Aufbau des Albums: Mühelos lassen sich beide Vinylscheiben aus den dafür vorgesehenen Taschen ziehen. Die Schwärze des Materials ist beeindruckend. Die Musik befindet sich in Rillen, die eigens dafür in die Platten geritzt wurden. Die einzelnen Töne sind dabei so klein, dass man sie mit bloßem Auge nicht erkennen kann. Die Rillen erscheinen auf den ersten Blick wie konzentrische Kreise, entpuppen sich bei genauerem Hinsehen jedoch als eine von außen nach innen immer kleiner werdende Spirale. Dadurch wird die Mu-

sik zwar schneller, büßt aber auch etwas an Fliehkraft ein. Ein hübscher Papieraufkleber mit einer kurzen Inhaltsangabe befindet sich genau in der Mitte der Scheibe, kann jedoch nicht verbergen, dass sich dort ein Loch befindet. Zwar ist es exakt zentriert, doch sollte man bei Platten dieses Preissegmentes (Doppelalbum!) eine bessere Qualitätssicherung erwarten können. (Trivia: 1989 wurde „The Wall“ in Berlin aufgeführt, allerdings am 21. Juli, Hemingways Geburtstag, statt am 17. Juni, früher Tag der Deutschen Einheit, heute Volkstrauertag. Der Versuch, mit dem Konzert die für den Erhalt der Mauer nötigen Mittel aufzutreiben, scheiterte am Dispositionskredit von Helmut Kohl). Der Vater des Bassisten Roger Waters wurde übrigens 1944 von deutschen Panzern in Italien überrollt. Hat wohl gedacht, Linksverkehr sei überall. Die Briten halt, nicht mal Krieg können sie. Musik aber auch nicht.

DER GAU DER WOCHE

Aus gegebenem, aktuellem Anlass bekräftigt **DiePARTEI**, dass sie sich für den Tierschutz stark macht und nachhaltig gegen Tiermissbrauch eintritt. Jüngst wurde in mehreren Medien von umfangreichen und flächendeckenden Hamsterkäufen in Japan berichtet. Das muss aufhören! Hamster gehören ins Lauf- rad und nicht in den Wok. Ein paar geplatze Atomkraftwerke könnten nicht als Grund akzeptiert werden, teilte die Super-GAU-Leiterin der **PARTEI**, Dr. (echt) Sandra Lust, in einer ersten Stellungnahme mit. Hamster im Lauf- rad würden über- dies einen nicht zu unterschätzen- den Beitrag zur nachhaltigen und umweltfreundlichen Stromerzeugung leisten, weshalb ein zü- ger und kontinuierlicher Ausbau der Lauf- radenergie mit Laufzeit- verlängerung zu befürworten sei. Dies stünde auch nicht der Grün- dung eines Bürger-AKW entgegen, so Lust (siehe diesbezüglichen Bei- trag S. 5).

Ortsverband Treptow-Köpenick

DiePARTEI Landesverband Berlin

Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative



Die PARTEI Ortsverband Treptow-Köpenick Briefkasten am Marsz. 12433 Berlin

Dr. Karl-Theodor-von-und-zu-Guttenberg

Dr. Guido Westerwelle
Deutscher Bundestag
Ressort für Splitterparteien
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Sehr geehrter **Herr** ~~Dr.~~ von-und-zu-Guttenberg, Dr. Westerwelle⁽¹⁾,

wie wir aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen erfuhren, ver- fügen Sie seit kurzem über sehr viel Tagesfreizeit. Aus anderen, jedoch ebenfalls gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wurde uns zudem zugetragen, dass Sie in ihrer derzeitigen Partei (der Splitter- partei **CSU** FDP) wegen **der Plagiatsaffäre** multiplen Totalausfalls nicht mehr sonderlich wohl gelitten sind. Wir sind da nicht so! Die Ortsgruppe Treptow-Köpenick der Partei **DiePARTEI** und insbeson- dere deren ultrarechter Flügel möchte Sie zu einem Parteiwechsel anregen.

DiePARTEI und insbesondere die Ortsgruppe Treptow-Köpenick besteht ganz überwiegend aus **schwulen Neger**-promovierten Adligen; die Echtheit der Promotion darf gerne fragwürdig sein.

Wir würden uns daher sehr freuen, Sie als neues Mitglied in unserer Mitte begrüßen zu dürfen (es gibt auch Schnittchen).

DiePARTEI
ORTSGRUPPE TREPTOW-KÖPENICK

⁽¹⁾ Sämtliche Textstellen entstammen dem deutschen Alphabet

Wachturm-Sammelbild Nr. 1



Foto: Dirk Paeschke, www.kostenlos-fotos.de

Mit der PARTEI die Welt retten

Besorgt wegen des drohen- den AKW-Ausstiegs und der damit einhergehenden Ver- seuchung der Erdatmosphäre mit hochtoxischem CO₂?

Ihr persönliches **DiePARTEI**- CO₂-Endlager hilft. Bestell- bar im Schwarzgeld-Online- Shop der Partei

DiePARTEI und

bei Ihrem

DiePARTEI-

Ortsverband.



KEINE ANZEIGE

SPLITTERPARTEI nimmt neben Geldspenden auch noch Hotels und (gebrauchte) Fallschirme als Sachspende entgegen. Funktionsfähigkeit nicht erforderlich.

Bitte ordentlich gefaltet an:

FDP-Bundespartei
Reinhardtstraße 14
10117 Berlin